

WM

Verwaltung & Management

Zeitschrift für moderne Verwaltung

Öffentliche Aufgaben ■ E-Government ■ Finanzen und Rechnungswesen ■
Führung und Strategie ■ Public Governance ■ Organisation ■ Personalmanagement

Aus dem Inhalt

Andreas Breiter/Herbert Kubicek

Offene Verwaltungsdaten und
Verwaltungstransparenz

Veith Mehde

Die Modernisierung der öffentlichen Verwaltung
als Standortfaktor

Elke Löffler/Peter Timm-Arnold

Nachhaltige kommunale Haushaltssicherung durch die
Koproduktion öffentlicher Wirkungen mit Bürgerinnen
und Bürgern?

Bernhard Eicher/Reto Steiner

Realisierungsmodelle bei Krankenhausinvestitionen

www.vum.nomos.de

6 | 2016

November | Dezember



Nomos

Inhalt

Auf ein Wort...

Offene Verwaltungsdaten und Verwaltungstransparenz

Andreas Breiter/Herbert Kubicek

Der Zugang zu den Informationen der Öffentlichen Verwaltung ist fundamental für die demokratische Kontrolle staatlichen Handelns. Er wurde bisher über Informationsfreiheitsgesetze geschaffen. Seit einiger Zeit wird ihr Ersatz durch Transparenzgesetze gefordert und in drei Bundesländern auch vollzogen. Sie verpflichten die Behörden zur proaktiven Bereitstellung von so genannten Offenen Verwaltungsdaten. Dieser Ansatz ist mit erheblichen Mehrkosten verbunden. Bisher wurde aber nicht geprüft, ob und wie die als Zweck genannte Vergrößerung der Transparenz durch die Veröffentlichung von Informationen generell und speziell in maschinenlesbarer Form erreicht werden kann. Im Gegensatz zur englischsprachigen Literatur gibt es in Deutschland kaum systematische empirische Forschung. Der folgende Beitrag identifiziert Angebotslücken, Erklärungslücken sowie Wirkungslücken und schlägt einen Rahmen für zukünftige Forschungsaufgaben vor.

Die Modernisierung der öffentlichen Verwaltung als Standortfaktor

Veith Mehde

Der „Standort Deutschland“ ist ein zentraler Topos in der verwaltungs- und rechtspolitischen Diskussion. Reformansätze werden vielfach in der Hoffnung vorangetrieben, die Standortbedingungen zu verbessern. Der Beitrag untersucht mögliche Kausalitäten und diskutiert die zur Verfügung stehenden verwaltungsrechtlichen Instrumente und verwaltungswissenschaftlichen Modernisierungsansätze.

Nachhaltige kommunale Haushaltssicherung durch die Koproduktion öffentlicher Wirkungen mit Bürgerinnen und Bürgern?

Elke Löffler/Peter Timm-Arnold

Wenn es in Deutschland um die Rolle des Bürgers bzw. der Bürgerin in der öffentlichen Verwaltung geht, wird sofort nach den Kosten von Bürgerbeteiligung gefragt, sehr selten aber, was dabei an Ergebnissen herauskommt, seien es Wirkungsverbesserungen für die Verwaltungsadressaten oder Sparbeiträge für den Haushalt. In diesem Beitrag richtet sich der Blick auf die Rolle von Bürgerinnen und Bürgern als Koproduzenten öffentlicher Leistungen und Wirkungen. D.h. es geht nicht nur um Mitsprache, sondern um Mitmachen. Der Beitrag zeigt neue Strategien zur Haushaltssicherung durch eine ressourcenorientierte Perspektive von Koproduktion auf. Insbesondere werden anhand von Szenarien substitutiver und additiver Koproduktion mit illustrativen Beispielen die Auswirkungen von Koproduktion auf Einsparungen bei der kommunalen Leistungserbringung, die Qualität öffentlicher Leistungen und öffentliche Wirkungen kritisch diskutiert. Dabei wird deutlich, dass effektive Koproduktion nicht heißt, Bürgerinnen und Bürger als Lückenbüßer für eingesparte öffentliche Leistungen zu missbrauchen. Anschließend illustriert eine Fallstudie aus der niederländischen Gemeinde Zeist, wie in einem innovativen sparpolitischen Ansatz des Spardialogs mit Bürgerinnen und Bürgern, deren Expertise und Kreativität, eine Haushaltslücke von sechs Millionen Euro mit konstruktiven Sparvorschlägen geschlossen werden konnte.

282 Realisierungsmodelle bei Krankenhausinvestitionen 315

283 Bernhard Eicher/Reto Steiner

Krankenhäuser verursachen einen bedeutenden Teil der jährlich ansteigenden Gesundheitsausgaben. Dieser Beitrag untersucht Investitionen in Immobilien, welche einen der Kostentreiber im Krankenhaussektor darstellen. Anhand des Lebenszyklusansatzes werden die möglichen Realisierungsmodelle vorgestellt und deren Einflussfaktoren anhand der Schweizer Krankenhäuser empirisch untersucht. Dabei zeigt sich, dass insbesondere hohe Unsicherheiten in Bezug auf den technologischen Wandel und wenig Know-how in bauspezifischen Fragen sowie geringe Verhandlungsmacht zu Outsourcing-orientierten Realisierungsmodellen führen.

Genussrechte als Instrument der Unternehmensfinanzierung von kommunalen Wohnungsbaugesellschaften

322

Axel Thomas

Die kommunalen Wohnungsbaugesellschaften und ihr Geschäftszweck bzw. Versorgungsauftrag erfahren aus gesamtgesellschaftlichen Gründen aktuell einen erheblichen Bedeutungszuwachs. Der kommunale Wohnungsbau soll und muss intensiviert werden, da z.B. zunehmend Wohnungsbindungen auslaufen. Bezahlbare Neubauten fehlen speziell Familien, Senioren, Studenten und Flüchtlingen. Um das Investitionsvolumen zu bewältigen, bedarf es nicht nur der Förderkredite, sondern auch der Zuführung „frischen Kapitals“. Der Beitrag stellt dar, dass Genussrechte ein interessantes und oft unbekanntes Finanzierungsinstrument für kommunale Wohnungsbaugesellschaften mit passgenauen Ausgestaltungsmöglichkeiten sind. Mit Hilfe von Genussrechten können die notwendigen Neubau-Investitionen solide mit Quasi-Eigenkapital unterlegt werden und den sozialen Wohnungsbau wiederbeleben. Genussrechte als Hybridkapital lassen sich mangels gesetzlicher Eingrenzung exakt und individuell ebenso an die Bedürfnisse der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft anpassen wie an die der Gesellschafter und des jeweiligen Neubauvorhabens.

297

306

Tagungsbericht: Die Blockchain-Technologie in der öffentlichen Verwaltung

328

Michael Kolain

Die Blockchain ist der wohl größte IT-Trend der letzten Jahre. Sie ermöglicht die dezentral-verteilte Durchführung von Transaktionen ohne den Einfluss von Intermediären, etwa bei virtuellen Währungen, sowie eine automatisierte Prozessabwicklung im Rahmen von Smart Contracts. Die Fachpresse feiert die Technologie als „trust machine“: An die Stelle von Vertrauen in Institutionen tritt Systemvertrauen in Programmcode. Welchen Nutzen kann die Blockchain-Technologie aber für die Arbeit der digitalen Verwaltung der Zukunft generieren? Mit dieser Frage beschäftigten sich nun erstmals Experten aus Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft bei einer Tagung in Speyer.

Nachrichten

334

Impressum

336